

Eröffnungsrede des VÖBAS-Vorsitzenden Kajo Burkard zum 12. Tag der ökonomischen Bildung am 15. März 2019 in der Universität Oldenburg

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

„Strukturwandel“ lautet unser Thema, das in allen Curricula der ökonomischen, politischen und geografischen Bildung fest verankert ist. In Jahrgang 11 der niedersächsischen gymnasialen Oberstufe ist es sogar ein halbes Jahr lang Gegenstand des Politik-Wirtschaft-Unterrichts.

Als ich mit Professor Werner Abelshauer über das Thema seines Vortrags sprach, meinte er in einer Nebenbemerkung, „Strukturwandel“ sei – wie z.B. auch die „Soziale Marktwirtschaft“ – eines jener im politischen Diskurs so beliebten „Wieselwörter“, die man mit beliebigen Inhalten füllen könne. Dem Wiesel aus der Familie der Marder wird nämlich die Fähigkeit angedichtet, ein Ei so geschickt auszusaugen, dass es außen völlig unbeschädigt wirke, aber innen hohl sei – so wie eben ein „Wieselwort“.

Es kommt also darauf an, den Begriff mit Inhalt zu füllen. Unser Tagungsprogramm, das dem bewährten Dreischritt von Fachvortrag, Podiumsdiskussion und vertiefenden Workshops folgt, beschreibt verschiedene Annäherungen an das Thema:

Zunächst wird Prof. Abelshauer die seit der Industrialisierung beobachtbaren und bis heute anhaltenden Wandlungen der Wirtschafts-, Beschäftigungs- und Sozialstruktur in einem großen historischen Bogen skizzieren und uns dabei einige gar nicht so neue, aber immer noch viel zu wenig bekannte Erkenntnisse der Wirtschaftsgeschichtsforschung näherbringen. Der Wirtschafts- und Politikunterricht bedarf dringend einer historischen Fundierung, um aktuelles Geschehen in größere Zusammenhänge einzuordnen und so ein Stück weit Distanz gegenüber den Aufreglichkeiten des Tages zu schaffen.

In der anschließenden Podiumsdiskussion wollen wir unter verschiedenen Perspektiven – Unternehmen, Märkte, Arbeitswelt und Schule – mit der Digitalisierung einen jener „Megatrends“ näher beleuchten, der neben der Globalisierung, dem Klimawandel, dem demografischem Wandel und anderen Faktoren den ökonomisch-sozialen Strukturwandel vorantreibt.

Die sechs Workshops werden die dabei aufgeworfenen Fragen vertiefen und didaktisch-methodisch wenden: In den Workshops 3 und 4 berichten ein Unternehmer und ein Bundesbanker über Veränderungen in der Automobilbranche und im Finanzsektor. Die Workshops 2 und 5 greifen Aspekte der Berufs- und Studienorientierung auf. Workshop 6 zeigt mit „Jugend gründet“ einen Weg auf, unternehmerisches Handeln in der Schule praktisch erfahrbar zu machen. Und im sehr stark angewählten Workshop 1 wird gleich ein halbes Dutzend Referentinnen vier Unterrichtseinheiten zu einzelnen Aspekten des Strukturwandels vorstellen, z.B. Daten als Währung, Kollege Roboter, Unternehmen unter Anpassungsdruck.

Danken möchte ich meinen Mitstreiterinnen und Mitstreitern aus dem VÖBAS e.V., die durch ihr ehrenamtliches Engagement diese Tagung erst möglich gemacht haben. Wir werden unseren Einsatz für einen fachlich fundierten, problemorientierten und alltags- und praxisbezogenen Wirtschaftsunterricht auf Dauer nur aufrechterhalten können, wenn insbesondere jüngere Kolleginnen und Kollegen den Schritt wagen, Mitglieder unseres Vereins zu werden. Heute ist eine gute Gelegenheit dazu!

Es inzwischen gute Tradition, dass Vertreter des niedersächsischen Kultusministeriums uns über aktuelle bildungspolitische Entwicklungen informieren, soweit sie unsere Fächer berühren. Wir freuen uns, heute Herrn Michael Math aus dem Referat 33 des Niedersächsischen Kultusministeriums begrüßen zu können. Vor seinem Grußwort aber wird für unseren Kooperationspartner, das universitäre Institut für Ökonomische Bildung, Prof. Dr. Dirk Loerwald zu uns sprechen.